



## Orientalisches Flair

NÖN/Mistelbach  
Seite 30 / 13. Juli 2016 / Auflage: 7769

Märchensommer

Die Waffen der Liebe im Palast: Reinhold Kammerer und Patrizia Leitsoni.



Die Wunderlampe wird gefunden: Valentina Kratochwil, Daniel Ogris.



Kampf „Gut gegen Böse“: Daniel Ogris und Thomas Groß.



Schräge WG in der Wunderlampe: Dschinn, Dschinni und der Teppich - Reinhold Kammerer, Thomas Kohlhofer und Sarah Jeanne Babits.  
Fotos: Michael Pfabigan, Carina Rambauske

### Karten & Co

○ **Vorstellungen** des Märchensommers im Schloss Poysbrunn laufen noch Fr. (16 Uhr), Sa. und So. (jeweils 11 und 16 Uhr) bis 28. August. Eine Zusatzvorstellung gibt's am 15. August um 16 Uhr.

○ **Karten:** direkt über die Märchensommerhomepage, Ö-Ticket (01-96 0 96), [www.ticketbox.at](http://www.ticketbox.at) und bei allen Raiffeisen-Banken in NÖ und Wien. Vorherige Kartenreservierung wird vom Veranstalter dringend empfohlen.

○ **Infos zu Restkarten:** [www.maerchensommer.at](http://www.maerchensommer.at)  
☎ 0699 13 44 11 44

Mehr Fotos auf [mistelbach.NÖN.at](http://mistelbach.NÖN.at)



# Orientalisches Flair

**Märchensommer** | Im Schloss Poysbrunn hatte das heurige Wandertheater „Aladin und die Wunderlampe“ Premiere.

**Von Michael Pfabigan**

**POYSBRUNN** | Gelungene Premiere: Am 7. Juli feierte „Aladin und die Wunderlampe“ bei Nina Blums Märchensommer in Poysbrunn seine Premiere.

Ein mitreißendes, spannendes und musikalisch ins Ohr gehendes Abenteuer um Aladin (Daniel Ogris), seine Affenfreundin Susu (Valentina Kratochwil) und Jasmine (Patrizia Leitsoni), die die dunklen Pläne von Karkan (Thomas Groß) durchkreuzen wollen. Hilfe bekommen sie dabei vom Dschinn (Reinhold Kammerer), der Dschinni (Sarah Jeanne Babits) und dem vergess-

lichen Fliegenden Teppich (Christian Kohlhofer), die seit Jahren in einer WG in der Wunderlampe wohnen.

Die Inszenierung: Spannende Schwertkämpfe, ein Aladin, der beinahe auf die dunkle Seite der Macht wechselt und eine Susu, die sich mit ihrem Affengekreische für eine Rolle in der Fortsetzung vom „Planet der Affen“ aufdrängen würde. Und natürlich der Teppich: Einfach einzigartig.

Damit das Flair des Schlosses Poysbrunn auch zu 1001 Nacht passt, verzauberten Barbara Suchanka und Eszter Gulyas (mit Unterstützung von Gerald Lech-

ner) es in akribischer Kleinarbeit in einen orientalischen Basar, Palast und Garten. „Es ist mein persönliches Lieblingsbühnenbild“, gestand Intendantin und Regisseurin Nina Blum.

Orientalische Einflüsse haben auch die Kompositionen von Andreas Radovan. Die Melodien sind noch eingängiger als in den vergangenen Jahren und haben Ohrwurmpotenzial.

Fazit: Zauberverfälschte Kulisse mit Liebe zum Detail, ins Ohr gehende Musik, packende Handlung und ausgezeichnete Unterhaltung für Kinder und (dank spezieller Pointen für die Großen) auch Erwachsene.